

Ein Buchprojekt porträtiert 30 typische und untypische Südbadener



Von Susanne Kerkovius

Di, 19. März 2019

Offenburg

Jutta und Daniel Gian Piero Höllstin, Autoren des Bildbandes "Heimatliebe Südwesten" stellen Menschen zwischen Kinzigtal, Kaiserstuhl, Schluchsee und Hochrhein vor.



Buchvorstellung in der guten Stube des Klausenbauernhofs in Wolfach-Ippichen Foto: Susanne Kerkovius

OFFENBURG. Wenn man wissen will, was Heimatliebe ist, fragt man am besten die Menschen um einen herum, aber auch bestimmte Orte sollte man im Blick behalten. Jutta und Daniel Gian Piero Höllstin, die Autoren des wunderbaren Bildbandes "Heimatliebe Südwesten", haben genau das getan – 30 verschiedene Porträts von Menschen zwischen Kinzigtal, Kaiserstuhl, Schluchsee und Hochrhein kamen zusammen, berührende Begegnungen mit Menschen, die ein besonderes Verhältnis zur Natur, zum Handwerk und zur Kultur ihrer Region haben und ihren eigenen Traum verwirklichen.

Ganz nebenbei hat das Freiburger Ehepaar sich auch seinen eigenen Traum erfüllt – als absolute Laien haben sie alles an ihrem Buch selbst gemacht, von ihr sind die Texte, von ihm die Fotos, Papier, Druck, alles kommt aus der Region, und den Verlag für ihr Buch haben sie einfach selbst gegründet, auch ohne Sponsoren, damit sie wirklich unabhängig sind.

Ein Drittel der Auflage von 1500 Exemplaren wurden, ohne große Werbung, schon verkauft, Bürgermeister und Schwarzwaldtourismus sind hellhörig geworden, das Autorenpaar ist mit Lesungen unterwegs, so auch kürzlich

auf dem Klausenbauernhof in Wolfach-Ippichen.

Ein alter Schwarzwaldhof, das Hauptgebäude aus dem Jahr 1561, der liebevoll gepflegt und mit Leben erfüllt ist, belohnt seine Bewohner mit einer unverwechselbaren Atmosphäre. "Hier wurde gelebt, geliebt, gefeiert, gestorben, und das spürt man auch", sagt Moderator Daniel Höllstin am Abend der Lesung in der gemütlichen Wohnstube. "Ich fuhr auf meinen Fahrten von Freiburg zu den Kunden im Kinzigtal immer wieder mal hier vorbei und war fasziniert. Irgendwann fuhr ich rechts raus, stieg aus dem Auto und kam mit Joachim ins Gespräch, daraus entwickelte sich alles weitere."

Joachim Faitsch und seine Frau Sybille haben den Hof vor vielen Jahren gekauft, restauriert und ihre Kinder hier großgezogen. Gerne bucht man den Hof für Feste, vor allem Hochzeiten, es wird gut gekocht und man kann auch übernachten. Vor allem aber zieht der Klausenbauernhof seit 1997 die Musikszene magisch an, aus aller Welt kommen sie nach Wolfach. Davon erzählen die Plakate im Flur, und davon wurde auch der jüngste Sohn Dominik geprägt, der mit seinen selbst gedichteten und vertonten Liedern an diesem Abend auf seine eigene Weise die Heimatliebe besingt.

Lesung mit Singer-Songwriter vom Klausenbauernhof

Dominik ist 21 und hat gerade einen Singer-Songwriter-Kurs in Stuttgart absolviert. Er spielt seit der Schulzeit Gitarre, war in einer Band und merkte dann, dass er kein "Unterhaltungsdienstleister" sein, sondern seine eigene Kunst machen will. Seine Texte entstehen meist aus Alltagssituationen, in denen dem sensiblen Beobachter etwas "aufstößt", so etwa beim Einkauf im Supermarkt – Grundlage des Liedes "Papa hat die Welt aufgeessen". Dominik nimmt die Dorfdisco ebenso aufs Korn wie die Sehnsüchte der Dorfjugend nach der Großstadt, er besingt die Furcht vor "dem, den du nicht kennst" und die "Mauern aus angeblicher Erfahrung, jeder Stein ein Vorurteil", er thematisiert die Kluft zwischen den jugendlichen Idealen und der Realität, und alles gipfelt in dem Fazit: "Lass nicht zu, dass dieses Leben hier deinen Träumen die Luft zum Atmen nimmt". Wer verwurzelt ist und eine Heimat in sich trägt, kann es auch ertragen, dass andere Menschen dazu kommen und sich ebenfalls einbringen, meint der junge Sänger. Schließlich sind seine Eltern, die aus dem schwäbischen Landesteil hierher kamen, das beste Beispiel dafür.

Dominiks Liedbeiträge werden umrahmt von Jutta Höllstins Lesung über den Klausenbauernhof und die Begegnung mit Dominik, sie sitzt im gemütlichen Lehnstuhl, die Gäste haben es sich am großen Bauertisch, auf dem roten Sofa und in Sesseln gemütlich gemacht. Ein weiterer im Buch porträtierte Gast, Thomas Kipp, der Obmann der Schiltacher Flößer e.V., ist ebenfalls anwesend. Sein Foto im Buch ist ein absolutes Meisterwerk. Er genießt den Abend sichtlich und freut sich über die Lesung "seines" Porträts. "Früher war man als Schwarzwälder im Ausland eher ein bisschen als der Hinterwäldler angesehen. Inzwischen ist unsere Region überall bekannt, es kommen immer mehr Touristen, unsere Betriebe sind teilweise Global Players, und trotzdem funktioniert bei uns das Dorf noch", sagt Kipp. "Und was überall gerühmt wird, das ist unser Wasser." Das gefällt dem Flößer natürlich besonders.

Daniel Höllstin beendet den anregenden und bewegenden Heimatabend der etwas anderen Art mit einem Zitat der Naturpädagogin Annika Mickel aus Großherrischried: "Lass dir bloß von niemandem sagen, das kannst du nicht, weil du das gar nicht wissen kannst, bevor du es probiert hast."

Info: Jutta und Daniel Höllstin: Heimatliebe Südwesten. Freiburg 2018. 240 Seiten, ISBN 978-3-9819689-0-3, Preis 34,99 Euro. Zu beziehen über die Autoren : info@heimatliebe-suedwesten.de

Ressort: **Offenburg**

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Di, 19. März 2019:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

Kommentare

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie [unsere Diskussionsregeln, die Netiquette](#).
